

Umfrage im Botanischen Garten und ihre Geschichte, Teil 1

Aus der Tagespresse war am 1. Mai unter der Überschrift „Besucher sind zufrieden mit dem Rombergpark“ zu entnehmen, dass diese relative Zufriedenheit einer Umfrage entstammt, die ein Jahr zuvor vom Amt für Statistik durchgeführt wurde. Dazu fand eine Pressekonferenz statt, zu der die „Freunde und Förderer des Botanischen Gartens Rombergpark e.V.“ nicht eingeladen wurden, obwohl sie wesentlich an der Aktion beteiligt waren.

Verschwiegen wurde dabei der Anlass, aus dem heraus die Umfrage überhaupt zustande kam. Der „Freundeskreis Botanischer Garten Rombergpark“ hatte bereits ein Jahr zuvor in einem Gespräch mit dem damaligen Dezernenten W. Steitz seine Sorgen um den Bestand und den Erhalt des Botanischen Gartens deutlich gemacht und gefragt, wie weit die Stadtverwaltung bereit sei sich künftig stärker für dieses Thema zu engagieren. Aus diesem Gespräch resultierte die Frage des Dezernenten an die Vertreter des Freundeskreises zur Durchführung einer Besucher- und Interessentenumfrage mit Unterstützung und Beteiligung des Freundeskreises. Dieser stimmte dem Vorschlag direkt zu und auch dem Vorschlag, sich an der Gestaltung des Umfrageformulars zu beteiligen.

Dann wurde es still und erst nach wiederholten Fragen an die Verwaltung wurde schließlich ohne die seinerzeit gewünschte Mitarbeit des Freundeskreises das Formular im Frühjahr 2012 veröffentlicht und zur Aktion freigegeben. Aufgabe des Freundeskreises sollte einvernehmlich sein, bei Veranstaltungen des Botanischen Gartens und des Freundeskreises im Rombergpark die Besucher nach deren Meinung zur Situation des Rombergparks zu befragen. Der überwiegende Teil der Umfrage sollte im Verlauf des Jahres bei allen erreichbaren Besuchern zu verschiedenen Zeitpunkten und Tagen durchgeführt werden. Der Freundeskreis setzte sich noch zusätzlich mit der Forderung durch, dass seine seit Jahren bei Neumitgliedern erbetenen Beurteilungen der Situation des Botanischen Gartens mit berücksichtigt wurden.

Die Befragung endete im Oktober 2012. Das Ergebnis ließ jedoch auf sich warten. Der Freundeskreis, der inzwischen auch im Auftrag seiner Mitgliederversammlung im Mai 2012 ein Gespräch mit OB U. Sierau hatte, pochte auf die Bekanntgabe der Ergebnisse, was dazu führte, dass schließlich Mitte März 2013 die Auswertung der Umfrage an den Freundeskreis gegeben wurde, jedoch mit der Bitte, mit einer Veröffentlichung zu warten, bis die Stadt Dortmund ihrerseits die Zahlen und Meinungen veröffentlicht habe.

Da diesbezüglich keine Bewegung zu erkennen war, jedoch überraschend die Öffnungszeiten der Pflanzenschauhäuser auf die Wochenenden reduziert wurden, verfasste der Freundeskreis eine Anfrage (25. April) an das Amt für Statistik um sich nach dem Stand der Dinge zu erkundigen zwecks Wunsch nach eigener Veröffentlichung und Interpretation der Umfrageergebnisse für seine Mitglieder und die Öffentlichkeit.

Nun ging es ganz schnell. Schon 4 Tage später erschien der oben erwähnte Artikel, angebunden an die Ankündigung des „Kräutermarktes“.

Natürlich sind für den Freundeskreis eine ganze Reihe von Besucher-Aussagen wichtiger und bei einigen positiven Aussagen in der Veröffentlichung fiel manche Kritik durch das Sieb, so z.B. die häufig genannte Gefahr durch Radfahrer oder der Vandalismus aber auch der hier und dort sichtbare Pflegeausfall. Zahlreiche geäußerte Wünsche der Besucher wurden überhaupt nicht erwähnt.

Wie hilfreich und sinnvoll wäre es gewesen, wenn auch der Freundeskreis im Zusammenhang mit der beabsichtigten Veröffentlichung zu einem Gespräch eingeladen worden wäre.

Umfrage im Botanischen Garten und ihre Geschichte, Teil 2

Aus der Tagespresse war am 1. Mai unter der Überschrift „Besucher sind zufrieden mit dem Rombergpark“ zu entnehmen, dass diese relative Zufriedenheit einer Umfrage entstammt, die ein Jahr zuvor vom Amt für Statistik durchgeführt wurde.

Wir informierten im Teil 1 unserer Stellungnahme auf wessen Veranlassung die Umfrage durchgeführt wurde und in welcher Form der Freundeskreis daran mitwirkte.

Im Teil 2 wenden wir uns weiteren Ergebnissen zu und kommentieren diese aus Sicht des Freundeskreises.

Die sehr starke Forderung eines Radfahrverbots sowie intensivere Kontrolle bei Vandalismus und Vermüllung sowie bei Diebstahl von Etiketten stammt von Liebhabern und Interessenten des Botanischen Gartens. Hier wurden auch mehr Veranstaltungen angeregt.

Auch die Veröffentlichung der Veranstaltungen ist 60% der Besucher nicht bekannt, d.h. ganz einfach, dass sie fehlen. Vermutlich wären sie noch weit weniger bekannt, wenn es nicht die Homepage des Freundeskreises gäbe.

Immerhin ist auch deutlich festzustellen, dass das Interesse an den Pflanzenschauhäusern mit 30 % relativ stark ist, wenn man berücksichtigt, dass die vorhandenen Angebote und der Bestand in den letzten Jahren erheblich eingeschränkt wurden. Durch Schließungen, z.B. im letzten Jahr je 1 Monat im Sommer und im Winter, reduzierte Öffnungszeiten ab 12.00 h und seit dem 2. April nur noch an Wochenenden wird man wohl kaum mehr Besucher interessieren können. Noch zu Beginn des Jahres hat der Freundeskreis für die Neupflanzung von Farnen und Wollemi 3.300,- € bereitgestellt. Folgen: Die Öffnungszeiten wurden rigoros eingeschränkt.

Das Interesse an der Botanik insgesamt ist mit 73 % sehr hoch, wobei bestimmte Jahreszeiten keine Rolle spielen.

Laut Zusammenfassung der Ergebnisse des Amtes für Statistik haben 22 % der Befragten Verbesserungsvorschläge hinsichtlich besserer Ausschilderung, Infotafeln, Wegepläne, Toiletten aber auch nach mehr und verbesserter Öffentlichkeitsarbeit gemacht. Auch die Öffnungszeiten der Gastronomie würden gern verlängert gesehen.

Die Frage nach dem ehrenamtlichen Engagement wurde von 13% bis 62% der Befragten positiv beantwortet. Natürlich ist dem Freundeskreis sehr daran gelegen, dass sich ihm weitere „arbeitswillige“ Interessenten anschließen. Allerdings müssten in Verbindung mit der Verwaltung dann auch verbesserte Voraussetzungen dazu angeboten und geschaffen werden.

Der Freundeskreis hatte im Gespräch mit Dezernent Steitz, Parkbereichsleiterin Kulozik und Parkleiter Reif die Mitarbeit an der Erstellung der Fragebögen angeboten, allein, es folgte keine Resonanz.

Der Freundeskreis hat, auch besonders im Jahr der Europäischen Kulturhauptstadt 2010 eine ganze Reihe von Verbesserungsvorschlägen eingereicht, z.B. eine zielführende und die Orientierung erleichternde Wegebezeichnung, eine verstärkte Pflanzenkennzeichnung, zusätzliche Veranstaltungen in den Pflanzenschauhäusern usw. Er hatte sich auch für die Mitfinanzierung der Realisierung dieser Vorschläge angeboten. Nicht einmal die Qualität des Veranstaltungsflyers konnte, wie bei anderen Parks selbstverständlich, in verbesserter Ausführung erstellt werden.

Das ehrenamtliche Engagement muss manchmal versuchen hohe Hürden zu überwinden.

Die vor vielen Jahren vom Sturm Kyrill beschädigte Unterstellhalle nahe dem alten ehemaligen Schulgarten ist seitdem von einem Teil-Bauzaun umgeben.

Bei der Umfrage wurden seitens der Befragten oft umgekehrt Fragen nach dem Pflegezustand und dem Interesse der Stadt Dortmund am Botanischen Garten Rombergpark gestellt. Politik und Verwaltung haben nun Gelegenheit, durch Aktionen oder wenigstens Stellungnahmen darauf einzugehen.

Der Freundeskreis ist nach wie vor gern bereit, die beschriebenen Themen in direkten Gesprächen zu erweitern mit dem Wunsch, dass aktive Diskussionen die Qualität des Botanischen Gartens verbessern mögen.

Dortmund, im Mai 2013